Jahresbericht
der
Naturforschenden Gesellschaft zu Danzig
für 1886,

erstattet vom Director derselben, Professor Dr. Bail, am Tage der Feier des 144. Stiftungsfestes, den 5. Januar 1887.

Trauernden Herzens gedenken wir zunächst derer, welche der Tod im vergangenen Jahre der Gesellschaft entrissen hat. An ihrer Spitze stehen zwei unserer Ehrenmitglieder; erstens Herr Dir. Dr. Strehlke, welcher der Gesellschaft 63 Jahre als Mitglied angehört und lange Zeit hindurch ihre hervorragendste wissenschaftliche Stütze gebildet hat. Eine Skizze seines thatenreichen, in idealster Weise der Wissenschaft geweihten Lebens wird gleichzeitig mit diesem Berichte gedruckt. Zweitens starb der berühmte Präsident der kaiserlichen Gesellschaft der Naturforscher in Moskau, Excellenz Dr. Carl Claudius von Renard; derselbe wurde im Jahre 1865 bei Gelegenheit seines 25jährigen Jubiläums als Secretair der genannten Gesellschaft zum Ehrenmitgliede der unsern gewählt.

Aus unserem engeren Kreise verschied Herr Kaufmann Robert Grentzenberg, ein Mann, dessen unermüdlicher Thätigkeit wir die sehr eingehende Kenntniss der Schmetterlingsfauna unserer Provinz verdanken, welcher seine vorzüglichen Sammlungen infolge letztwilliger Verfügung erhalten bleiben, und welcher der Gesellschaft seine treue Anhänglichkeit auch durch das Vermächtniss seiner werthvollen Bibliothek bekundet hat.[1])

---

[1]) Robert Grentzenberg ist am 20. Mai 1823 in Danzig geboren, besuchte die Petrischule hierselbst und trat 1840 als Lehrling ins Comtoir von F. Grohte, später in das der Zuckersiederei von Herrn Comm.-Rath Abegg. 1853 trat er als Buchhalter in das Soermannsche Geschäft (C. R. v. Frantzius) und war dort später bis zu seinem Tode nur Vermögensverwalter.

Schon als Knabe empfand Grentzenberg eine grosse Freude am Suchen von Raupen, um deren Entwickelung zu verfolgen. Dies setzte er als Kaufmann fort und knüpfte bald Tauschverbindungen mit deutschen und ausländischen Lepidopterologen an. Dann wuchs seine Sammlung so schnell, dass er sich November 1852 den ersten und bald darauf den zweiten grossen Schrank anfertigen liess. 1857 gründete er mit drei hiesigen Entomologen zusammen ein Kränzchen, welches im Winter wöchentlich zusammentrat und bis 1862 bestand. Auch literarisch ist Grentzenberg thätig gewesen, indem er 1869 das vom Oberlehrer Dr. Schmidt begonnene Verzeichniss der preussischen Macrolepidopteren fortsetzte. 1876 erschien ein Nachtrag hiezu.

Grentzenberg lebte in günstigen Verhältnissen, welche es ihm gestatteten, häufig nach Italien zu gehen, um sich dort Monate lang zu stärken und seine Lieblinge zu beobachten und

Ausserdem starben im vergangenen Jahre die Herren Kaufleute H. Bertram und O. Mieske und Herr Steuerinspector Clotten in Carthaus.

Eingedenk des Dichterwortes: „Haltet das Bild der Würdigen fest, wie leuchtende Sterne streute sie aus die Natur durch den unendlichen Raum!“ das wir im Jahre 1881 auf den Grabstein unseres unvergesslichen Professor Menge gesetzt haben, rufe ich in dieser Weihestunde auch sein Bild vor Ihr geistiges Auge, indem ich darauf hinweise, dass der Mann, der 27 Jahre lang ununterbrochen in der Gesellschaft das Amt des auswärtigen Secretairs verwaltete, 1886 sein 50jähriges Mitgliedsjubiläum gefeiert haben würde. Als ein von dem Verewigten selbst errichtetes Denkmal liegt vor Ihnen der starke Band in den der Vortragende die ihm während seines Directorats von dem Verewigten übersandten Abhandlungen hat vereinen lassen. Die Hunderte von naturgetreuen Zeichnungen, welche in demselben zum Abdruck gelangt sind, rühren sämmtlich von des Autors eigener Hand her.

Lassen Sie uns, meine Herren, das Andenken der genannten Männer durch Erheben von unsern Sitzen ehren.

Auch aus anderen Gründen hat die Gesellschaft im vergangenen Jahre eine Anzahl von Mitgliedern verloren. Die Zahl der beitragspflichtigen einheimischen beträgt gegenwärtig 230, die der auswärtigen ist auf 111 gewachsen.

Die Gesellschaft hat sich im vergangenen Jahre die Ehre gegeben, den auch für alle Zweige des Geisteslebens aufs segensreichste wirkenden, allbeliebten Oberpräsidenten unserer Provinz, Herrn von Ernsthausen zu ihrem Ehrenmitgliede zu ernennen. Herr Baron von Müller, Regierungs-Botaniker in Adelaide, dem die Gesellschaft unter anderem ein vorzügliches Herbarium aus seinem gegenwärtigen Wohnsitze verdankt, wurde zum correspondirden Mitgliede gewählt.

Ihre wissenschaftliche Thätigkeit bekundete die Gesellschaft zunächst durch sehr umfangreiche Veröffentlichungen.

Von der Flora des Bernsteins, welche sie mit Unterstützung des Provinzial-Landtages der Provinz Westpreussen herausgiebt, ist im Juli vorigen Jahres der II. Band erschienen. Derselbe umfasst die Angiospermen des Bernsteins von H. Conwentz auf 22 Druckbogen und 13 colorirten Tafeln in gr. Quart. Zahlreiche Recensionen zollen der Naturforschenden Gesellschaft und der Provinzialverwaltung lebhaften Beifall für die Herausgabe dieses vorzüglich ausgestatteten Werkes. Da dasselbe in Anbetracht seiner hohen Herstellungskosten nur in kleiner Auflage gedruckt worden ist, konnten wir es nur den

---

zu sammeln. Im Mai 1884 fand er auf Capri eine lebhaft gefärbte, neue Varietät von Deilophila Euphorbiae, welche Standinger ihm zu Ehren mit dem Namen var. Grentzenbergi belegte. Er verwandte aber auch einen nicht unbedeutenden Theil seiner Mittel dazu, um Fachgenossen, zumal jüngere Männer energisch zu unterstützen. So hat er namentlich zwei Entomologen, von denen der eine nach Borneo, der andere nach Surinam ging, als väterlicher Freund Jahre lang berathend und helfend zur Seite gestanden.

Akademien und denjenigen wissenschaftlichen Vereinen zugehen lassen, denen wir uns zu ganz besonderem Danke verpflichtet fühlen.

Für Fortsetzung des Werkes sind zunächst Mittel für Anfertigung weiterer Handzeichnungen in dem Etat ausgeworfen worden.

Die Lithographie der Prähistorischen Karte der Provinz Westpreussen ist seit Anfang v. Js. der Anstalt von A. Kraatz in Berlin in Arbeit gegeben. Dieselbe ist soweit gediehen, dass der Druck der ersten Section demnächst beginnen kann. Auch die drei übrigen nebst 5 Nebenkärtchen und einer umfangreichen Legende folgen voraussichtlich noch in diesem Jahre.

Neben diesen grossen Werken veröffentlicht die Gesellschaft ein Jahresheft, das folgende Arbeiten enthalten wird:

1. Den Bericht über die 9. Versammlung des Westpreussischen botanisch-zoologischen Vereins in Schlochau, mit einer Doppeltafel, welche sich auf die von Dr. Zacharias aus Hirschberg ausgeführte zoologische Untersuchung westpreussischer Seeen bezieht.

2. Bericht über die Thätigkeit der Elbinger Alterthums-Gesellschaft 1885/86.

3. Zwei Schnecken im Bernstein, mit einer Tafel, von Professor Sandberger in Würzburg.

4. Der Burgwall bei Lenzen, mit 2 Tafeln, von Dr. Dorr in Elbing.

5. Notiz über im Ostsee-Bernstein eingeschlossene Vogelfedern mit 2 Holzschnitten, von Director Dr. A. B. Meyer in Dresden.

6. Bezogen die Araber des Mittelalters Bernstein von der Ostsee her? von Dr. Georg Jacob.

7. Oberlehrer Schumann. Zur Kenntniss der Weichthiere Westpreussens.

8. Hauptlehrer Brischke. Parthenogenesis der Blattwespen.

9. Director Dr. Neumann. Ein Lebensbild Friedrich Strehlkes.

10. Oberlehrer Schumann. „Bürgermeister Daniel Gralath“, der Stifter der Naturforschenden Gesellschaft zu Danzig 1743.

Hand in Hand mit der Ausdehnung unserer Veröffentlichungen geht natürlich auch die Erweiterung unseres Schriftaustausches. So gross derselbe auch bereits war, so sind im Vorjahre doch nicht weniger als 22 Gesellschaften und Institute, unter denen sich ausserordentlich bedeutende befinden, neu mit uns in Verkehr getreten. Es sind die folgenden:

1. Agram. Kroatischer Naturforscher-Verein.
2. Berlin. Anthropologische Gesellschaft.
3. „ Gesellschaft für Erdkunde.
4. „ Kaiserl. Statistisches Amt.
5. Breslau. Königl. Oberbergamt.
6. Budapest. Königl. Ungarische geologische Anstalt.
7. „ Ungarische geologische Gesellschaft.
8. „ Ungarisches National-Museum.
9. Calcutta. Asiatic Society of Bengal.
10. Copenhagen. Société Botanique.

11. Hamburg. Geographische Gesellschaft.
12. Insterburg. Alterthums-Gesellschaft.
13. Kiew. Naturforscher-Gesellschaft.
14. Leipzig. Königl. Sächsische Gesellschaft der Wissenschaften.
15. Linz a. D. Museum Francisco-Carolinum.
16. Nürnberg. Germanisches National-Museum.
17. Santjago. Deutscher wissenschaftlicher Verein.
18. Schaffhausen. Schweizerische entomologische Gesellschaft.
19. Stettin. Gesellschaft für pommersche Geschichte und Alterthumskunde.
20. „ Verein für Erdkunde.
21. Wien. K. K. Naturhistorisches Hofmuseum.
22. Brüssel. Société entomologique.

Da die Titel der im Tausch, wie als Geschenk erhaltenen Abhandlungen und Bücher sämmtlich mit diesem Berichte gedruckt werden, will ich nur im allgemeinen auf die reichen Geschenke des Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten und des Ministeriums für landwirthschaftliche Angelegenheiten, Domänen und Forsten, wie auf die der grossartigen Publicationen der internationalen Polarforschung hinweisen. Mit besonderem Danke sei auch noch des Commerz- und Admiralitätsrathes Herrn Bankdirector Abegg gedacht, der der Gesellschaft unter anderem die Fortsetzung der Mittheilungen der afrikanischen Gesellschaft und die Zeitschrift, wie die Verhandlungen der Gesellschaft für Erdkunde zum Geschenk machte. Das werthvolle Vermächtniss des Herrn Robert Grentzenberg, welches besonders in entomologischen und Reisewerken besteht, ist bereits erwähnt worden. Von Festschriften seien hervorgehoben die des Vereins für Naturkunde zu Cassel zur Feier seines 50jährigen Bestehens und die zur Feier des 500jährigen Bestehens der Ruperto-Carola zu Heidelberg.

Auch durch Kauf wurde die Bibliothek um bedeutende Werke bereichert.

Die 13 ordentlichen Versammlungen, wie die zahlreichen Sectionssitzungen lieferten erfreulichen Stoff der Anregung und Belehrung, wie aus den Berichten der Sectionen und dem Ueberblick über die in den allgemeinen ordentlichen Sitzungen behandelten Gegenstände ersichtlich sein wird.

Ehe wir zu letzterem übergehen, möchte ich noch zwei Thatsachen besonders hervorheben.

Die erste ist die Freude, welche uns durch den unerwarteten und durch seine wissenschaftlichen Mittheilungen äusserst lehrreichen Besuch des Herrn Geheimen Admiralitätsraths, Director der deutschen Seewarte und Präsidenten der internationalen Polarcommission, Professor Dr. Neumayer am 3. November zu Theil wurde. Die Stellung, welche derselbe einnimmt, ist beredtes Zeugniss seiner grossen Verdienste um die Wissenschaft wie um das deutsche Vaterland, sein warmes Interesse an unserer Gesellschaft, der er alle unter seiner Leitung erscheinenden Werke übersendet, gereicht dieser zu besonderer Ehre.

Als ein wichtiges Ereigniss dürfte der Umstand zu betrachten sein, dass durch die Sorge, welche die Gesellschaft der Erforschung des Bernsteins, des Goldes der Ostsee, gewidmet hat, über den Ursprung desselben ein neues, bisher nicht geahntes Licht verbreitet worden ist. Seit im Jahre 1845 der damalige Director unserer Gesellschaft, Sanitätsrath Berendt, mit Göppert sein grosses durch treffliche Tafeln geziertes Werk über „die im Bernstein befindlichen organischen Reste der Vorwelt" herausgab, haben Göppert und Menge mit unermüdlichem Eifer jene Reste weiter gesammelt, beschrieben und abgebildet. So danken wir ihnen einen grossen Theil der Kenntniss der erhaltenen Formen selbst nach mikroskopischer Untersuchung. Es war dies der erste wichtige Schritt, ohne den ein richtiges Bild über die Flora und Fauna der Bernsteinzeit nicht möglich war. Fortgeschritten ist seit jenem Anfange der Arbeit die Methode, den Bernstein zur wissenschaftlichen Untersuchung der Einschlüsse vorzubereiten, fortgeschritten in noch höherem Masse unsere Kenntniss vom inneren Bau der lebenden Gewächse, und so ist es unserem gegenwärtigen Bearbeiter des Bernsteins, Herrn Dr. Conwentz, dem schon durch den Verkehr mit den bedeutendsten Fachgenossen und durch die Benutzung der gleichfalls mächtig emporgeblühten botanischen Institute ganz andere Mittel zu Gebote standen, möglich geworden, was Göppert noch vor wenigen Jahren als Theile einer Anzahl von Nadelbaumgattungen ansah, als zu einer einzigen Gattung der Fichte, *Picea,* gehörig zu erkennen und zwar von einer oder mehreren Arten, deren jetzt lebende Verwandten im östlichen Asien ihre Heimath haben.

Gleichzeitig mit diesem Fortschritte ist durch die Untersuchungen unseres Mitgliedes Herrn Stadtrath Helm auch die chemische Beschaffenheit der petrificirten Harze aus den verschiedensten Theilen der Erde ermittelt und die Eigenartigkeit des Ostseebernsteins festgestellt worden, während auch noch andere neue Beobachtungen über Bernstein in unserem diesjährigen Hefte zur Besprechung gelangen.

Nach Fächern geordnet wurden in den einzelnen ordentlichen Sitzungen die folgenden Gegenstände behandelt.

A. Allgemeines.

1. Jahresbericht über das Jahr 1885, erstattet vom Director Herrn Professor Dr. Bail und im Anschluss daran Berichte über die Thätigkeit der Sectionen, erstattet von deren Vorsitzenden am 2. Januar 1886, dem Stiftungstage.
2. Vortrag des Herrn Director Dr. Conwentz über die Hauptergebnisse der Durchforschung der Provinz Westpreussen, am 3. Februar.
3. Nachruf des Directors für das verstorbene Ehrenmitglied Director Dr. Strehlke am 10. März.
4. Bericht des Herrn Walter Kauffmann über seine Beobachtungen auf dem Ueberschwemmungsgebiete der Nehrung am 7. April.

5. Bericht des Herrn Director Professor Dr. Bail über seine Besuche in Herrenhausen und im landwirthschaftlichen Museum in Berlin, ferner über seine Theilnahme an dem Jubiläum des naturforschenden Vereins in Cassel am 5. Mai.
6. Herr Prof. Dr. Lampe bespricht das Schreiben des Herrn stud. Jacob betreffend die Verwendung des Bernsteins bei den Arabern und die Frage, woher die Araber den Bernstein bezogen haben, am 5. Mai.
7. Herr Prof. Momber über Fahrenheit am 26. Mai.
8. Herr Director Dr. Neumann: Lebensbild Strehlke's am 3. November.
9. Herr Oberlehrer Schumann über Bürgermeister Daniel Graiath, Stifter der Naturforschenden Gesellschaft, am 15. December.

B. Physik.

1. Herr Prof. Momber: Demonstration eines Apparates bezüglich der Lichtbrechung in Linsen, am 3. Februar.

C. Zoologie.

1. Herr Realgymnasiallehrer Schulze: Vortrag über Gehörne und Geweihe bei Wiederkäuern, am 24. März.
2. Herr Prof. Dr. Bail demonstrirt ein monströses Hühnerei, am 5. Mai.
3. Herr Oberlehrer Schumann: Beobachtungen an Weichthieren, daran anschliessend Mittheilungen Brischke's über Larven und Fliegen in den Augenträgern von Schnecken, am 20. October.
4. Vortrag des Herrn Hauptlehrer Brischke über Parthenogenesis der Blattwespen, am 1. December.
5. Herr Prof. Dr. Bail über Giftstachler, am 1. December.
6. Derselbe über Süsswasser-Polypen, am 1. December.

D. Botanik.

1. Herr Prof. Dr. Bail über Pflanzen-Wucherungen, am 24. Februar.
2. Herr Director Dr. Conwentz über Monstrosität einer Primel, am 24. März.
3. Derselbe über Verwachsung einer Buche und Eiche, am 24. März.
4. Derselbe über Auswüchse durch Misteln, am 24. März.
5. Herr Prof. Dr. Bail über Cultur von Amorphophallus Rivieri, am 5. Mai.
6. Derselbe demonstrirt verschiedene Früchte, am 5. Mai.
7. Herr Prof. Dr. Bail demonstrirt zahlreiche interessante Pflanzen, welche Herr Baron von Müller aus Adelaide der Gesellschaft zum Geschenk gemacht hatte, am 26. Mai.
8. Derselbe spricht über Befruchtungsvorgänge bei den Orchideen, am 20. October und
9. über Ernährungsvorgänge bei den Pflanzen, am 20. October.

E. Mineralogie.

1. Herr Stadtrath Helm über spanischen Bernstein, am 5. Mai.
2. Herr Prof. Dr. Bail über Granatkrystalle von der Dominsel in Breslau, am 17. November.

F. Paläontologie.

1. Vortrag des Herrn Dir. Dr. Conwentz über die höhere Pflanzenwelt im Bernstein, am 5. Mai.
2. Herr Director Dr. Conwentz über die Stammpflanze des Bernsteins, am 17. November.
3. Derselbe über sicilianischen Bernstein (Simetit), am 1. December.
4. Herr Director Dr. Conwentz über thierische Einschlüsse in Bernstein, am 1. December.

G. Meteorologie.

1. Herr Prof. Dr. Bail über Blitzgefahr, am 26. Mai.
2. Herr Geh. Rath Neumayer (Hamburg) über die bisherigen Ergebnisse der Polarforschung mit Bezug auf das von der Commission herausgegebene grosse Werk.

H. Medicin.

1. Herr Sanitätsrath Dr. Semon: über animale Vaccination, am 2. Januar.
2. Herr Dr. Schneller: über Accommodation, am 10. März.
3. Herr Dr. Loch über die Beziehungen zwischen Geistesstörung und Verbrechen, am 7. April.

Am 18. April überbrachte der Director der Gesellschaft persönlich die Glückwünsche derselben, wie des Westpreussischen botanisch-zoologischen Vereins dem Verein für Naturkunde zu Kassel und betheiligte sich infolge ergangener Einladung an der Jubelfeier des fünfzigjährigen Bestandes desselben. An die Königl. Academie der Wissenschaften zu Stockholm wurde zur Feier ihres 100jährigen Bestehens ein Glückwunschschreiben gesandt.

Die Gesellschaft beschloss auf Antrag der sehr thätigen Alterthumsgesellschaft in Elbing, den Jahresbericht derselben in ihren Schriften zu drucken, ferner einen kurzen Jahresbericht des Westpreussischen Fischerei-Vereins, der sich derselben unter näherer Vereinbarung der gegenseitigen Beziehungen als Section angeschlossen hat.

Das Humboldtstipendium erhielten zwei frühere Schüler des Vortragenden die Herren Studirenden der Naturwissenschaften Kumm und Brick, deren Arbeiten „Ueber Aponogeton“ und „Anatomie des Strand-Milchkrautes, Glaux maritima“, für die besten der zur Bewerbung eingereichten anerkannt wurden.

Auch im vergangenen Jahre sind der Gesellschaft von verschiedenen Seiten naturhistorische Gegenstände zum Geschenke gemacht worden, für die hiermit den freundlichen Gebern bester Dank erstattet wird, die Geschenke sind in die Verwaltung des Provinzialmuseums übergeben worden.

Der Aufbau des letzteren ist jetzt vollendet. Das grüne Thor bildet nunmehr den Abschluss des Langenmarktes, des Herzens Danzigs, wieder in seiner alten Form, und unsere Gesellschaft blickt mit stolzer Freude auf die Fortentwicklung der von ihr begründeten öffentlichen naturhistorischen Sammlungen. Als ein Ersatz für die von ihr zu jenem Baue beigetragenen 5000 Mark wurden derselben für ihre ausserordentlichen Veröffentlichungen von der Provinzial-Commission zur Verwaltung der Westpreussischen Provinzial-Museen 1500 Mark für 1886 überwiesen. Ausserdem erhielt sie auch im vergangenen Jahre die ihr von dem Westpreussischen Provinzial-Landtage bewilligte laufende Subvention von 2000 Mark. Für diese, wie für die des Marienwerder Kreistages, welcher der Gesellschaft in Anerkennung ihres Strebens die infolge übersehener Kündigung von Obligationen verloren gegangene Summe von 562 Mark erstattete, sei hierdurch auch öffentlich Dank gesagt.

In den 14 ausserordentlichen Sitzungen wurden hauptsächlich Wahlen vollzogen.

Ein Antrag, die Vorsitzenden der in engerem Zusammenhange mit der Gesellschaft stehenden Sectionen in den Vorstand aufzunehmen, wie Besprechungen wegen des Einladungsmodus veranlasste die Wahl einer vorberathenden Commission zur Revision der § 10 und 16 B der Statuten, welche bereits über ihre Vorschläge schlüssig geworden ist. Ferner fand eine Regelung der von dem Westpreussischen botanischen Vereine zu tragenden Druckkosten statt.

Die durch Erkrankung erforderliche zeitweise Vertretung des Herrn Hausinspectors hatte freundlichst Herr Stadtbaumeister Otto übernommen, wofür ihm nochmals der Dank der Gesellschaft ausgesprochen wird. Leider haben die Giebel und besonders die Sandsteinornamente unseres im Inneren gerade durch seine bewundernswürdige Stand- und Dauerhaftigkeit ausgezeichneten Gebäudes unter dem Einfluss der Zeiten gelitten, so dass ein Theil der letzteren entfernt werden musste, und in nicht zu ferner Zeit eine Reparatur nöthig werden wird.

Wir haben freudig die sich darbietende Gelegenheit benutzt, mit Hülfe der reichen Unterstützungen des Provinzial-Landtages jene mehrgenannten grossen Publicationen herauszugeben, deren Veröffentlichung kaum anderen auf gleicher Stufe mit unserer Gesellschaft stehenden Instituten möglich gewesen wäre, und haben uns nicht gescheut dafür, wie für die Förderung des Provinzialmuseums selbst erhebliche Aufwendungen zu machen, aber wir sind dazu nur im Stande gewesen infolge einer stets wohlbedachten Verwaltung unseres Vermögens, und wir wollen dafür Sorge tragen, dass auch für fernere Zeiten der Gesellschaft die Fähigkeit erhalten bleibt, thatkräftig an dem Ausbau der Wissenschaft mitzuarbeiten.

In der letzten ausserordentlichen Sitzung am 15. Dezember wurden sämmtliche Beamte, wie die Mitglieder der Redactionscommission und die Rechnungsrevisoren des Vorjahres wiedergewählt und der Etat für 1887 angenommen, zu dem in der heutigen ausserordentlichen Sitzung noch ein Nachtrag vorgelegt werden wird.

An Stelle des Stiftungsfestes fand im vergangenen Jahre ein sehr beifällig aufgenommener Ausflug mit Damen nach Oliva statt, und ist ein ähnlicher bei der diesjährigen Etatsberathung in Aussicht genommen worden. Heute wollen wir nach der ausserordentlichen Sitzung uns mit unseren Gästen in zwangloser Weise in der Weinhandlung bei Leutholtz vereinigen. Möge die Gesellschaft auch in diesem Jahre durch Streben und Wirken ihr Scherflein beitragen zur Förderung der Wissenschaft und eine Zierde und der Stolz der Stadt Danzig und der Provinz Westpreussen sein!

Bericht

über die

Arbeiten der anthropologischen Section

im Jahre 1886,

erstattet von dem Vorsitzenden derselben, Dr. Lissauer.

Die anthropologische Section hat im Laufe des Jahres 1886 ihre Hauptthätigkeit auf die Vorarbeiten zur prähistorischen Karte konzentrirt. Indessen sind auch eine Reihe von archäologischen Untersuchungen in den Kreisen Pr. Stargard, Schlochau, Neustadt und Danzig durch die Herren Schwabe, Schultze, Lakowitz und in noch anderen Kreisen unserer Provinz durch Herrn Direktor Conwentz ausgeführt worden. Leider wurde der Erstere, Herr Museums-Assistent Schwabe, durch den Tod verhindert, die Ergebnisse seiner Ausgrabungen, wie im vorigen Jahre, in der Section vorzulegen, welche ihm für sein lebhaftes Interesse stets ein dankbares Andenken bewahren wird; die anderen Herren haben über ihre Untersuchungen ausführliche Mittheilungen gemacht. Eine Reihe von Referaten über wichtige Erscheinungen in der anthropologischen Literatur belehrte die Mitglieder über die Fortschritte auf diesem Gebiete überhaupt; dazu kamen zusammenfassende Vorträge über die archäologische Erforschung unserer Provinz und über physische Anthropologie, um reichen Stoff für die 4 Sitzungen der Section im Jahre 1886 zu liefern. Demnach gestaltet sich die Uebersicht über die Verhandlungen der Section folgendermassen:

In der Sitzung vom 10. Februar sprachen:

1) Herr Conwentz über Glockengräber in Westpreussen.
2) Der Vorsitzende über die Eiszeit und das erste Auftreten des Menschen in Deutschland.

In der Sitzung vom 13. October sprachen:

1) Der Vorsitzende über prähistorische Funde in Pempau.
2) Herr Hanff über Zwergwuchs.
3) Herr Schultze über Skelettgräber in dem Kreise Berent und Carthaus.
4) Der Vorsitzende über den prähistorischen Bernsteinhandel.

In der Sitzung vom 24. November sprachen:

1) Der Vorsitzende über neu eingegangene Arbeiten.

2) Herr Helm über Schliemanns Ausgrabungen in Tiryns.
3) Herr Conwentz über die neuen Erwerbungen des Museums und besonders über den Bronzedepotfund von Löbcz, Kr. Neustadt.

In der Sitzung vom 8. Dezember sprachen:

1) Herr Conwentz über Steinkistengräber bei Zoppot.
2) Derselbe über A. B. Meyers Ausgrabungen in Gurina in Kärnthen.
3) Herr Lakowitz über Ausgrabungen in Roschau, Kr. Danzig.
4) Der Vorsitzende über die erste Section unserer prähistorischen Karte.
5) Herr Schultze über Steine mit Gesichtsbildungen.

Eingehender studirt wurde in diesem Jahre die anthropologische Sammlung von den Herren Sanitätsrath Dr. Grempler in Breslau, Professor Hampel und Dr. Retty vom Museum in Pesth.

Endlich haben wir die angenehme Pflicht zu erfüllen, für die grosse Zahl von werthvollen Geschenken, welche der anthropologischen Abtheilung des Museums wiederum zugeflossen sind, auch im Namen der Section öffentlich unseren Dank auszusprechen.

Bericht

über die

Thätigkeit der Section für Physik und Chemie

im Jahre 1886

erstattet von dem Vorsitzenden derselben,

Prof. **Momber.**

Die Section hat im Laufe des Jahres 1886 vier Sitzungen abgehalten. In den beiden ersten, am 5. und am 26. Februar, hielt Herr Schnaase einen Vortrag über die Geschichte der Optik bis Descartes, die er am ersten Abend bis Kepler führte, während er am zweiten speziell Keplers Verdienste um die Optik darstellte.

In den beiden letzten Sitzungen, am 12. November und am 10. Dezember sprach Herr Dr. Schirlitz über „Studien zur Geologie des Golfes von Neapel" und trug die Resultate der Untersuchungen vor, welche er im Verein mit Herrn Privatdocenten Dr. Walther in Jena während eines dreimonatlichen Aufenthaltes an der zoologischen Station des Herrn Prof. Dohrn in Neapel im Sommer des Jahres 1885 ausgeführt hat, und über welche das Eingehendere in der Zeitschrift der deutschen geologischen Gesellschaft Jahrg. 1886 S. 295—341 berichtet worden ist. Die Untersuchungen erstrecken sich hauptsächlich auf zwei Gebiete: 1. den geologischen Bau des Golfes und der angrenzenden Küstenländer und 2. die chemischen Untersuchungen an Wasserproben aus dem Golf. Der tektonische Bau des Golfes von Neapel ist das Resultat zweier Hauptstörungs-Perioden, welche historisch und topographisch unterschieden werden müssen. Das ältere Bruchsystem, welches parallel mit dem Streichen des Apennin verläuft, wird durchquert von einem zweiten Bruchsystem, welches der Küste ihre heutige Form gab, während vor dem Eintritt desselben die Westküste Italiens etwa das Aussehen der Küste Dalmatiens gehabt haben mag. Die Halbinsel Sorrent bietet den Schlüssel für die Auflösung des tektonischen Baues. Obgleich sie fast senkrecht vom Zuge der Apenninen abzweigt, zeigt sie sich doch im Sinne

der apenninischen Dislokation (NW.—SO.) gebrochen. Für die Beurtheilung des Alters dieser ersten Störungsperiode liefert ein Mergel, Macigno genannt, Anhaltspunkte. Die Untersuchung hat ergeben, dass der Macigno da, wo er als festes Sediment vorkommt, discordant auf dem Apenninkalk lagert, welcher die Halbinsel von Sorrent bildet. Die am häufigsten in ihm vorkommende Versteinerung ist Scutella, eine Echinidenform, welche dem Eocän fehlt und nur aus dem Oligocän und Miocän bekannt ist. Hieraus erhellt, dass der Macigno nicht eocän, wie bisher angenommen, sondern oligocänen oder miocänen Alters ist und die erste Dislokation während der Eocän-Periode erfolgte. Während der Ablagerung des Macigno trat eine zweite Dislokation ein, welche das jetzige Küstenrelief des westlichen Italiens schuf. Diese jüngeren Störungen traten in Form von Kesselbrüchen auf. Das Centrum der neapolitanischen Depression mag in der Gegend von Pozzuoli gesucht werden, und der ganze Bau des Golfes ergiebt, dass das tektonische Centrum des Kessels südlicher liegt als die topographische Mitte des Senkungsgebietes. Danach erscheint die Halbinsel von Sorrent als der aus dem Meere emporgetauchte Kesselrand des neapolitanischen Beckens. Die Halbinsel von Sorrent ist ein Horst, welcher gegen das nördliche Senkungsgebiet, den Golf von Neapel, synclinal, gegen das südliche Senkungsgebiet, den Golf von Salerno, anticlinal, und zwar in zwei parallelen Brüchen abfällt. Es ist wahrscheinlich, dass die Vulkane dieses Gebietes an den Kreuzungsstellen der beiden Bruchsysteme aufsetzen werden, und in der That lassen sich die vorhandenen Vulkane mit den Bruchlinien sehr wohl in Zusammenhang bringen. So finden wir den Vesuv in der directen Verlängerung der stärksten Depression des Sorrentiner Landrückens, des Thales von La Cava. Ischia scheint in ursächlichem Zusammenhange zu stehen mit einem jener Brüche, welche das Relief von Capri bedingen. Ein grösserer Vulkan ist in der Verlängerung der Bocca piccola, ein anderer in der Fortsetzung der Depression von Sorrent zu suchen, und in der Verlängerung dieser Linien trifft man auf jene merkwürdigen submarinen Erhebungen im Golfe von Neapel, welche unter dem Namen der Secceu bekannt sind. So werden wir auf Grund der Tektonik darauf hingewiesen, in diesen submarinen Kegeln die Kerne ehemaliger Vulkane zu erblicken. Die Untersuchungen wenden sich sodann der Frage nach der Art der Ablagerung jener mächtigen Tuffschichten zu, welche die ganze Campagna erfüllen. Die ältesten Tuffe sind durch das Auftreten von Sanidinen als trachytisch charakterisirt, doch will es nicht gelingen, über das gegenseitige Alter der blauen und gelben Tuffe, trotz zahlreicher Aufschlusspunkte, klar zu werden; man darf nur sagen, dass die Eruption der gelben Tuffe noch fortdauerte, als bereits die der blauen Tuffe ihr Ende erreicht hatte. Die Verfasser geben sodann eine Klassifikation der Tuffe nach ihrer Entstehung und definiren: 1. Trockentuffe sind meist geschichtet nach dem Eigengewichte der Massentheilchen, ungeschichtet nur bei gleichem Gewichte derselben. Schichtung bald horizontal, bald geneigt, je nach der Oberfläche des Untergrundes. In der Nähe der Ausbruchsstelle meist

breccienartig entwickelt und Bomben enthaltend; entfernter vom Krater wird das Material feinkörnig, welches meist locker aufeinander liegt, selten schlammig verkittet ist (durch bei der Eruption gefallenen Regen). Die Tuffe können Bruchstücke des durchbrochenen Deckengesteins enthalten, unter Umständen daher auch marine Fossilien. 2. Wassertuffe sind in typischer Ausbildung (nahe dem Eruptivpunkt) nicht geschichtet, nacheinander ausgeworfene Tuffmassen gehen allmählich in einander über. Versteinerungen sind sehr selten, meist dickschaalig und nicht in Schichtenzonen, sondern diffus vertheilt. 3. Sedimenttuffe zeigen abwechselnde Schichtung von dichtem und porösem Material, unabhängig vom Eigengewicht desselben; sie sind concordant eingelagert zwischen sedimentären Schichten und führen wie diese Fossilien.

Die ältesten liegenden Tuffe der neapolitanischen Campagna sind in der Mehrzahl der Fälle ungeschichtet, nur selten in undeutlichen Bänken abgesondert. Fossilien sind darin sehr selten, kommen nur diffus, nie in Schichten vor und gehören grossen, dickschaaligen Formen an (Ostrea, Cardium, Cerithium). Danach können diese Tuffe zur Abtheilung der marinen Wassertuffe gestellt werden. Bei der Untersuchung der Wasserproben aus dem Golf von Neapel fand der Gehalt derselben an atmosphärischer Luft und Kohlensäure besondere Beachtung. Die Untersuchungsmethoden, welche durch ähnliche Arbeiten älterer Forscher zu einer ausreichenden Vollkommenheit entwickelt worden waren, fanden hier wiederum Verwendung. So wurden besonders die Arbeiten O. Jacobsens (Pommerania-Expedition) Buchanans und Dittmars (Challenger-Expedition) und Tornoes (Norwegische Nordatlantik-Expedition) berücksichtigt und die Analysen unter Berücksichtigung der chemischen Beschaffenheit der Sedimente, über welchen die Wasserproben geschöpft waren, interpretirt. Ein Theil der Grundwasserproben stammt von Localitäten, welche in weitem Umkreise einen feinen, zähen, thonigen Schlamm als Meeresabsatz führen, welcher mit dem Namen Fango belegt wird, und auf welchem sich das Thierleben nur spärlich entwickelt. Derselbe enthält beträchtliche Mengen organischer, meist phytogener Substanz, welche hier der Verwesung anheimfällt. Gerade die von diesen Localitäten stammenden Wasser zeigen in ihrem Sauerstoffgehalt eine Differenz von $1^1/_2$ bis $2^1/_2$ Proc. gegen den nach einer von Dittmar angegebenen Formel berechneten Sauerstoffgehalt, und es ist sehr wahrscheinlich, dass dieser fehlende Sauerstoff bei der Verwesung der in dem Fangoschlamm befindlichen organischen Reste verbraucht wird und nicht so schnell durch die Cirkulation des Wassers ersetzt werden kann. Die von den Seeen stammenden Grundwasser ergeben nur eine Differenz von etwa $^1/_2$ Proc. gegen den theoretisch berechneten Sauerstoffgehalt, trotzdem diese submarinen Erhebungen eine reich entwickelte Fauna tragen, welche viel Sauerstoff konsumirt, der aber durch die Cirkulation des Wassers immer wieder ersetzt wird. Die Grundwasser der Fangoterritorien enthalten etwa 10 bis 15 mg Kohlensäure per Liter mehr als die anderen untersuchten Wasserproben, und so weist dieser Mehrbetrag an Kohlensäure in Gemeinschaft mit dem Deficit an Sauer-

stoff darauf hin, dass der Gehalt des Meerwassers an beiden Stoffen durch den Verwesungsprozess organischer Reste in den Fangoablagerungen nicht unwesentlich beeinflusst wird. Die Untersuchung wendet sich nun der Frage zu, ob der Mehrbetrag der Kohlensäure in freiem Zustande oder als Kalk- und Magnesia-Carbonate vorhanden sei. Die Untersuchung des Fangoschlammes lässt die letztere Annahme als die richtigere erscheinen. Der Fango entsteht aus den vulkanischen Tuffen durch einen Schlämmprozess und durch allmähliche chemische Zersetzung. Mehrere auf ihren Gehalt an kohlensauren Salzen geprüfte Fangoproben enthielten 14 bis 17 Proc. kohlensauren Kalk und 3 bis 5 Proc. kohlensaure Magnesia. Ein so bedeutender Procentsatz von Carbonaten in einem ursprünglich nur aus Silicaten bestehenden Schlamm, welcher von organischen Resten möglichst befreit war, schien darauf hinzudeuten, dass wenigstens ein grosser Theil dieser Carbonate nicht organischen Ursprungs sei. Vielleicht entsteht ein Theil der kohlensauren Salze durch Einwirkung der in dem Schlamm sich entwickelnden Kohlensäure auf die Silicate, doch liess sich auch nachweisen, dass bei der Bildung der Carbonate die schwefelsauren Salze des Meeres in Mitleidenschaft gezogen werden. Ein Mal erwies sich das aus dem Fango ausgelaugte Meerwasser um 2 bis 3 Proc. an Sulfaten ärmer als das normale, und die Entwicklung von Schwefelwasserstoff bei Behandlung des Schlammes mit Salzsäure zeigte die Anwesenheit von Schwefelmetallen an. Zur Erklärung dieser Erscheinung dient folgendes: Die organischen Reste verwesen an der Oberfläche des Schlammes auf Kosten des im Seewasser enthaltenen Sauerstoffes, worauf die erhebliche Sauerstoffverminderung in einigen der untersuchten Seewasser hindeutet. Werden diese organischen Reste aber in den zähen, thonigen Schlamm eingebettet, so ist der hier vorhandene Sauerstoff bald verbraucht, die Diffusion des Seewassers wird durch den wenig durchlässigen Thon gehindert, und die verwesenden organischen Reste entziehen aus Mangel an freiem Sauerstoff denselben den Sulfaten. Diese zerfallen, die Basen Kalk und Magnesia bilden mit der entwickelten Kohlensäure Carbonate, und der Schwefel kann, mit etwa vorhandenem Eisen, Schwefeleisen bilden. Es scheint dieser Prozess deshalb von besonderer Wichtigkeit, weil er überall da sich abspielen kann, wo organische Stoffe und Seewasser zusammenkommen, also auch in tieferen Schichten mariner Absätze, wo dann das so auf anorganischem Wege abgeschiedene Kalk- und Magnesia-Carbonat die schlammigen Meeresabsätze zu festem, thonigem Kalkstein verkitten kann. Vielleicht deutet auch das häufige Vorkommen von Eisenkieskrystallen in vielen Kalksteinen darauf hin, dass diese, einst aus losem, organogenem Kalkdetritus bestehend, auf dem eben angedeuteten Wege verkittet worden sind. Ein letzter Abschnitt beschäftigt sich sodann mit der chemischen Einwirkung des Meerwassers auf die Massengesteine und Kalke. Es wird durch Beobachtung und Experiment nachgewiesen, dass eine chemische Reaction des Meerwassers gegen die Laven stattfindet, wobei die glasigen Partieen der Laven zersetzt und die Krystalle heraus modellirt werden, wodurch an den Stirnen der in das Meer

geflossenen Lavaströme grosse Mengen von Olivin-, Augit- und Sanidinsanden sich anhäufen. Wie Experimente dargethan haben, sind es nicht die Sulfate, sondern die Chloride des Meerwassers, welche besonders stark zersetzend auf die Gesteine einwirken.

In der Sitzung vom 10. Dezember wurde der bisherige Vorstand wieder gewählt bis auf den Schriftführer Herrn Schnaase, der inzwischen von Danzig nach Pr. Stargard versetzt ist. An Stelle desselben wurde Herr Dr. Schirlitz gewählt.

Die beiden ersten Vorträge wurden von 10, die beiden letzteren von ca. 20 Mitgliedern und Gästen besucht.

Bericht

über die

Sitzungen der medicinischen Section

im Jahre 1886,

erstattet vom Vorsitzenden, Dr. Abegg.

Es wurden 7 Sitzungen abgehalten.

1. Sitzung, am 14. Januar.

Anwesend 19 Mitglieder und als Gäste die Herren Ober-Stabsärzte Dr. Bobrik und Dr. Stricker.

1. Herr Dr. Tornwaldt stellte einen Kranken mit *Bursitis pharyngealis* vor und referirte über seine diese Krankheitsform betreffende Abhandlung.
2. Herr Dr. Baum stellte einen Kranken mit Nekrose am Hinterhauptsbein vor,
3. ferner einen Fall von Parese des Musculus serratus.
4. Herr Dr. Poelchen demonstrirte ein Präparat von Emphysem der Pleura und berichtete über den Krankheitsverlauf.
5. Derselbe demonstrirte einen Fall von *Luxatio sterni.*

2. Sitzung, am 11. Februar.

Anwesend 21 Mitglieder und als Gäste Herr Ober-Stabsarzt Dr. Bobrik aus Königsberg, Herr Director Dr. Krömer aus Neustadt.

1. Herr Dr. Schindler stellte einen Patienten vor, bei dem eine grosse Geschwulst im Pharynx nach Resection des linken Oberkiefers entfernt war.
2. Herr Dr. Rosenstein demonstrirte eine Zwillings-Missbildung (Xiphophagus).
3. Herr Dr. Schindler stellte einen Fall von beiderseitiger Subluxation des Acromialtheiles des Schlüsselbeines vor.
4. Herr Dr. Samuelson demonstrirte ein Präparat von Aneurysma der Aorta,
5. ferner ein Präparat von lymphatischer Leukaemie
6. und eine cystoïde Niere.

3. Sitzung, am 2. März.

Anwesend 15 Mitglieder.

1. Herr Dr. Poelchen trug vor über Darstellung und Züchtung von Pneumonie-Cokken mit Demonstration der bezüglichen mikroskopischen Präparate.
2. Derselbe über Emmerich's Cholera-Bacillen.
3. Derselbe über Desinfection chirurgischer Instrumente.

4. Sitzung, am 8. April.

Anwesend 17 Mitglieder und als Gäste die Herren Dr. Feilchenfeldt und Wallenberg jr.

1. Herr Dr. Wallenberg sen. stellte einen Patienten mit Ataxia cerebellosa vor.
2. Herr Dr. Freymuth einen Fall von juveniler Muskel-Atrophie,
3. ferner einen Fall von peripherer symmetrischer Angioneurose,
4. ferner ein Präparat von Leber-Echinocokken nebst Krankengeschichte.
5. Derselbe berichtete sodann über einen bemerkenswerthen Fall von multiplem Cysticercus des Gehirns und demonstrirte das betreffende Präparat.
6. Dr. Abegg referirte über Credé's Buch: Gesunde und kranke Wöchnerinnen.

5. Sitzung, am 13. Mai.

Anwesend 19 Mitglieder und als Gäste die Herren Dr. Goldbaum und Wallenberg jr.

1. Herr Dr. Oehlschläger stellte einen Patienten vor, bei welchem einer Schädelverletzung wegen die Trepanation gemacht war, und berichtete über die Krankheit und die Operation.
2. Derselbe demonstrirt ein Präparat von Prostata-Hypertrophie und consecutiver chronischer Cystitis.
3. Herr Dr. Pincus sprach über einen Fall von sogenannter Neurasthenie.

6. Sitzung, am 11. November.

Anwesend 22 Mitglieder.

1. Herr Dr. Scheele stellte einen Patienten mit acuter Ataxie nach Diphtheritis vor.
2. Derselbe ferner einen Fall von Bleilähmung und machte epikritische Bemerkungen über die haematogenen Lähmungsformen.
3. Herr Dr. Freymuth stellte einen Fall von totaler beiderseitiger Ophthalmoplegie mit Diabetes insipidus vor, und
4. ferner einen Fall von hochgradiger, rechtsseitiger Lungenschrumpfung und Lebergeschwulst.

5. Dr. Abegg legte ein Präparat vor von einem Foetus, welcher in Folge von Torsion der Nabelschnur abgestorben war.
6. Derselbe berichtete über eine glücklich verlaufene künstliche Frühgeburt bei stark verengtem Becken.

7. Sitzung, am 9. December.

Anwesend 16 Mitglieder.

1. Herr Dr. Freymuth stellte einen Fall von eigenthümlichem Respirationskrampf (puerile Hysterie) vor.
2. Herr Dr. Ziem stellte einen Patienten mit doppelseitiger Ophthalmoplegie vor und besprach die cerebrale Lokalisation des Krankheitsheerdes.
3. Herr Dr. Freymuth demonstrirte ein Präparat von ausgebreiteter sarkomatöser Pleuritis.
4. Herr Dr. Scheele demonstrirte ein Präparat vom angeborener Verengung der Lungen-Arterie mit Defect der Kammerwand und berichtete über die Krankheit.

Bericht

über die

wissenschaftliche Thätigkeit des Westpreussischen Fischereivereins

im Jahre 1886,

erstattet von seinem Vorsitzenden Herrn Reg.-Rath **Fink**.

Die Bestrebungen des Westpreussischen Fischerei-Vereins haben neben dem practischen Ziele der Hebung der rationellen Fischzucht in dem gewässerreichen Westpreussen insofern auch nahe Beziehung zur Naturwissenschaft, als der Verein von dem Grundsatze ausgeht, dass die Förderung der Fischerei in erster Linie auf naturwissenschaftliche Erkenntniss der Lebensbedingungen der Fische und der mannigfachen Beziehungen dieser Thiere zu andern Organismen sich stützen müsse. Dies Programm, welches ihm von seinem unvergesslichen früheren Sachverständigen, Prof. Dr. Benecke, gegeben war, hat der Verein auch nach dem plötzlichen Hinscheiden Benecke's aufrecht erhalten. In doppelter Hinsicht hat er die Sache der Fischerei wissenschaftlich zu fördern gesucht, durch Untersuchungen über die Biologie der einheimischen Fische und durch specielle Erforschung einzelner Gewässer.

In ersterer Beziehung sind Resultate noch nicht zu berichten, da noch keine der angestellten Untersuchungsreihen, welche sich theils auf einheimische Salmoniden, theils auf Cypriniden beziehen, hat abgeschlossen werden können. Doch wurde in den „Mittheilungen des Westpreussischen Fischerei-Vereins“ eine ältere Untersuchung „über die Dauer der Befruchtungsfähigkeit der Geschlechts-Producte der Bachforellen“ von Herrn Oberförster Liebeneiner mitgetheilt.

Was die specielle Untersuchung der Gewässer betrifft, so hat der Geschäftsführer, Herr Dr. Seligo, abgesehen von seinen zahlreichen kleineren Reisen in der Umgegend Danzigs, folgende Gewässer, meist im Auftrage des Vereins, bereist:

Am 27. Mai, 11. Juni, 4.—10. November die Danziger Bucht resp. das Putziger Wiek.

Am 16.—20. Juni den Drausensee und einige Forellenbäche im Elbinger Hochlande.

Am 28.—30. Juni die Seeen bei Carthaus.

Am 1.—7. Juli den Ostritz-See.

Am 7.—12. Juli die Radaune von Ostritz bis Ruthken.

Am 19. Juli die Drewenz bei Leibitsch.

Am 8.—10. Aug. die Brahe von Bromberg bis Fordon.

Am 11.—13. August den Geserichsee (im Auftrage des Magistrats zu Dt. Eylau.)

Am 22. August den Drausensee.

Am 7.—9. September die Brüche bei Gr. Montau.

Am 29. September die Brutanlagen bei Marienwerder.

Am 20. October die Fischleiter in Braunsberg.

Am 27. October den Weitsee.

Am 13.—23. November die Weichsel.

Am 25. November die Strömming bei Oslanin.

Am 12. December den Lappiner See.

Am 16.—21. December den Radaunensee (im Auftrage der Kgl. Regierung).

Auf diesen Reisen wurde sowohl Material zu einer genauen hydrographisch-ichthyologischen Aufnahme Westpreussens als auch reichliches faunistisches, theilweise auch floristisches Material gesammelt, welches aber aus Mangel an Zeit erst zu einem kleinen Theile hat gesichtet und verwerthet werden können. Die Sammlungen werden, nachdem sie bearbeitet sind, dem Westpreussischen Provinzial-Museum eingereiht werden.

Die Berichte über die Vorstandssitzungen und General-Versammlungen des Vereins sowie über seine practische Thätigkeit werden in den „Mittheilungen des Westpreussischen Fischereivereins“ publicirt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Schriften der Naturforschenden Gesellschaft Danzig

Jahr/Year: 1887

Band/Volume: NF_6_4

Autor(en)/Author(s): Bail

Artikel/Article: Jahresbericht der Naturforschenden Gesellschaft zu Danzig für 1886 I-XXI